

Unterrichtsmaterial 2. Zyklus
«Apotheke»





Nr.	Thema	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
00 B	Schulapotheke	<ul style="list-style-type: none"> Aufklärung und Ergänzung 	Erstellen oder Überprüfen der Schulapotheke		Checklisten	
00 C	Exkursion	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS sammeln praktische Erfahrungen und erhalten einen Blick hinter die Kulissen 	Besuch beim Apotheker/ der Apothekerin Apotheker/in besucht die Klasse	Plenum	Informationstext (Vorbereitung) Checkliste Exkursion	
1	Einstiegsquiz	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS setzen sich mit unterschiedlichen Kräutern und Heilpflanzen auseinander. Die SuS können die Gewürze und Kräuter des «Einstiegsquizes» bestimmen. 	Blindversuch: Die SuS riechen und probieren mit geschlossenen Augen unterschiedliche Kräuter/Heilpflanzen. Zusatzaufgabe: Die SuS suchen im Internet oder in Fachbüchern nach Informationen zu Eigenschaften und Wirkung der verschiedenen Kräuter und Heilpflanzen.	EA	Unterschiedliche Kräuter/ Heilpflanzen verschiessbare, undurchsichtige Behälter Arbeitsblatt	15'
2	Krankheitsporträts	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS lernen ihnen bekannte, alltägliche Krankheiten kennen Die SuS können die, in ihrer Gruppe behandelten Krankheiten benennen und kennen ihre Symptome. 	Die LP macht einen Einstieg zum Thema Krankheiten. Gruppenpuzzle	Plenum, EA, GA	Arbeitsblätter	45'
3	Kamillensalbe	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können aus den vorgegebenen Zutaten eine Salbe herstellen. Die SuS können der Kamille drei Heilwirkungen zuordnen 	Die SuS stellen aus Kamillenblüten eine Salbe her	GA / Plenum	Anleitung Material gemäss separater Liste	45'
4	Heilpflanzen Herbar	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS kennen das Aussehen und die Wirkung der inländischen Heilpflanzen und Heilkräuter, welche im Herbar beschrieben sind. Die SuS können am Beispiel einer Heilpflanze selbständig Informationen zusammenzutragen. Die SuS können Pflanzen richtig pressen 	Die LP macht einen Einstieg und erklärt an einem Beispiel, wie die SuS das Heilpflanzenherbar gestalten sollen. Die SuS erstellen in Einzel- oder Partnerarbeit Heilpflanzenporträts, welche anschliessend in ein Herbar zusammengefasst werden.	Plenum, EA / PA	Arbeitsblätter weisse Blätter, Leim Zeitungen, Löschpapier, Pinzette, Pressmaterial (schwere Bücher, Atlanten, Back- oder Ziegelsteine)	45'



5	Kultur und Medizin	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Behandlungsmethode nennen. Die SuS erkennen, dass je nach Kultur unterschiedliche Ansätze bestehen. Die SuS können sich in der Vielfalt der Traditionen orientieren. 	<p>Verschiedene Heilungsansätze bzw. Philosophien in verschiedenen Kulturen: Homöopathie, indische (ayurvedische) und traditionelle chinesische Medizin.</p> <p>Die SuS lesen eine Geschichte zu einem Krankheitsbild. Es gibt verschiedene Ansätze und Philosophien, die Krankheit zu behandeln. Sie lesen verschiedene Textteile und schauen Bilder an und ordnen diese der jeweiligen Heilungsmethode in einer Tabelle zu. So erhalten sie eine Kurzinformation über die jeweiligen Methoden.</p>	GA / EA / PA, Plenum	Arbeitsblatt Lösungsblatt	45'
6	Berufe in der Gesundheitsbranche	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können die Berufswelt der Gesundheitsbranche erkunden. Die SuS erkennen die Eigenheiten der vorgestellten 3 Berufe (Apotheker/in, Arzt/Ärztin, Pharma – Assistent/Pharma – Assistentin) Die SuS erkennen, dass bei einer Krankheit oder Verletzung nicht immer der Arzt als erste Anlaufstelle sinnvoll ist. 	<p>Die SuS informieren sich anhand der Kurzporträts über die 3 Berufe in der Gesundheitsbranche. Sie besprechen das Gelesene in er Gruppe und unterscheiden Apotheker/in, Arzt/Ärztin, Pharma – Assistent / Pharma – Assistentin.</p> <p>Anhand von verschiedenen Situationen müssen die SuS entscheiden, welche Anlaufstelle die richtige ist und wie man korrekt reagieren sollte.</p>	EA, GA	Arbeitsblätter Lösungsblatt	45'
7	Symbol der Apotheken	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS erkennen Apotheken an ihrem Symbol. <ul style="list-style-type: none"> Die SuS verstehen die Symbolik und erstellen ein eigenes Kennzeichen. 	<p>Die SuS lernen die Bedeutung des Apothekensymbols (Apothekenkreuz) kennen. Sie setzen sich auch mit den Apothekenzeichen anderer Länder auseinander. Die SuS kreieren ihr eigenes Symbol für die Apotheken.</p>	EA	Arbeitsblätter Lösung Zeichenmaterial	30'
Die Zeitangaben sind Annahmen für den ungefähren Zeitrahmen und können je nach Klasse, Unterrichtsniveau und -intensität schwanken!						

Apotheke

Lektionsplan



Lehrplanbezug:

- NMG 1.1 Die Schülerinnen und Schüler können, eigene Ressourcen wahrnehmen, einschätzen und nutzen.
- NMG 1.2.e Die Schülerinnen und Schüler können in konkreten Situationen Mitverantwortung für das eigene Wohlbefinden übernehmen (z.B. sich im Alltag bewegen, sich erholen, Risiken einschätzen, versuchen Unfälle zu vermeiden).
- NMG 2.4 Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt erkennen und kategorisieren.
- NMG 2.4. d Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Pflanzen und Tieren mit geeigneten Instrumenten untersuchen, vergleichen und abgrenzen (z. B. Lupe, Feldstecher, Bestimmungsbuch).
- NMG 2.4. e Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zu Merkmalen von ausgewählten Arten suchen, diese Informationen verarbeiten und wiedergeben.
- NMG 3
- NMG 6.7 Die Schülerinnen und Schüler können, Berufswelten erkunden...
- NMG 12.5 Die Schülerinnen und Schüler können, ...
- Die Schülerinnen und Schüler können, sich in der Vielfalt (religiöser - hier nicht relevant) Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen.

Ergänzungen/Varianten	
Legende	EA = Einzelarbeit / Plenum = die ganze Klasse / GA = Gruppenarbeit / PA = Partnerarbeit / SuS = Schülerinnen und Schüler / LP = Lehrperson
Kontaktadressen	www.pharmasuisse.ch info@pharmasuisse.org
Exkursionen	Eine Apotheke in der Umgebung besuchen



Checkliste

Empfohlener Inhalt einer Schulapotheke:

Anz.	Inhalt	Check
	Inhaltsverzeichnis	<input type="checkbox"/>
	wichtige Telefonnummern (Tox-Zentrum, Arzt, Apotheke, Spital, Notfall etc.)	<input type="checkbox"/>
	elastische Binden (4 cm x 5 m, 6 cm x 5 m, 8 cm x 5 m)	<input type="checkbox"/>
	Fixierbinden (selbsthaftender Verbandstoff, 6 cm x 5 m und 8 cm x 5 m)	<input type="checkbox"/>
	Wundnahtstreifen (Steristrip)	<input type="checkbox"/>
	Bandagen	<input type="checkbox"/>
	sterile Verbands- und Brandkompressen	<input type="checkbox"/>
	Gaze-Rundtupfer	<input type="checkbox"/>
	Verbandspäckchen, klein, mittel, gross	<input type="checkbox"/>
	Heftpflaster ohne Mullaufgabe auf Rollen, versch. Breiten	<input type="checkbox"/>
	Wundpflaster mit steriler Mullaufgabe	<input type="checkbox"/>
	wasserdichte Wundpflaster (als Kunststoffolie in Meterware)	<input type="checkbox"/>
	spezielle Blasenpflaster	<input type="checkbox"/>
	Arterienabbinder	<input type="checkbox"/>
	Brand- und Rettungsdecke	<input type="checkbox"/>
	Einmalhandschuhe	<input type="checkbox"/>
	Sicherheitsnadeln	<input type="checkbox"/>
	Splitterpinzette	<input type="checkbox"/>
	Verbandsschere und -klammern	<input type="checkbox"/>
	2 Dreiecktücher (60 x 80 cm)	<input type="checkbox"/>
	Holzspatel	<input type="checkbox"/>
	Idealbinden (8–10 cm breit)	<input type="checkbox"/>
	Fieberthermometer (ohne Quecksilber)	<input type="checkbox"/>
	Wärmflasche	<input type="checkbox"/>
	Kühlkissen/-kompressen (Hot-Cold-Packs)	<input type="checkbox"/>
	Schmerz- und Fiebermittel	<input type="checkbox"/>
	Medikament gegen Halsweh, Husten, Verschleimung	<input type="checkbox"/>
	Nasenspray und Tropfen gegen Schnupfen, Heuschnupfen oder trockene Nasenschleimhaut	<input type="checkbox"/>
	Augentropfen für leichte Augenentzündungen	<input type="checkbox"/>
	Medikament gegen Durchfall, Blähungen, Verstopfung oder Magen-Darm-Störungen	<input type="checkbox"/>
	Medikament gegen Magenverstimmung, Übelkeit, Erbrechen, Sodbrennen	<input type="checkbox"/>
	Mittel gegen Kreislaufstörungen	<input type="checkbox"/>
	Mittel gegen Unruhezustände und leichte Schlafstörungen	<input type="checkbox"/>
	Arzneimittel, die der Arzt zum Dauergebrauch zur Behandlung von Erkrankungen verschrieben hat	<input type="checkbox"/>
	Mittel zur Wunddesinfektion: Betadine, 70%iger Alkohol, Merfen, Bepanthen plus, Octenisept	<input type="checkbox"/>



	Mittel zur Wundreinigung (Pflasterentfernung): Wundbenzin	<input type="checkbox"/>
	Mittel zur Handdesinfektion (70 %iger Alkohol)	<input type="checkbox"/>
	kühlende und wärmende Salbe für Sportverletzungen, Verstauchungen, Rückenschmerzen o. ä.	<input type="checkbox"/>
	Wund- und Heilsalbe gegen kleinere Verletzungen	<input type="checkbox"/>
	Salbe oder Gel gegen Blutergüsse oder Prellungen	<input type="checkbox"/>
	Cremes oder Gel gegen Insektenstiche, Allergie, Juckreiz und Sonnenbrand	<input type="checkbox"/>
	Creme gegen Fieberbläschen (Herpes)	<input type="checkbox"/>
	Zeckenzange	<input type="checkbox"/>
	Schutzmaske für die Mund-zu-Mund-Beatmung	<input type="checkbox"/>

Empfohlener Inhalt einer Apotheke für den Schulausflug (abhängig auch vom Ausflugsziel und den Aktivitäten):

Anz.	Inhalt	Check
	Wichtige Telefonnummern (Tox-Zentrum, Notfall)	<input type="checkbox"/>
4	Comprigel 5 x 5 cm	<input type="checkbox"/>
1	Rhena Sport Fix 6 cm x 3 m	<input type="checkbox"/>
1	Rhena CoFix 6 cm x 2,1 m	<input type="checkbox"/>
4	Sterets Alkoholtupfer	<input type="checkbox"/>
10	Pflasterstrips 19 x 72 mm	<input type="checkbox"/>
4	Pflasterstrips 25 x 72 mm	<input type="checkbox"/>
1	Merfen-Lösung, 15 ml oder Octenisept-Spray	<input type="checkbox"/>
5	Wundnahtstreifen (Steristrip)	<input type="checkbox"/>
1	gegebenfalls: Sonnenschutz	<input type="checkbox"/>
1	essigsäure Tonerde (Euceta)	<input type="checkbox"/>
2	Parapic-Stift	<input type="checkbox"/>
1	Set: Pinzette, Schere, Sicherheitsnadel	<input type="checkbox"/>
1	Paar Einweghandschuhe	<input type="checkbox"/>
1	Erste-Hilfe-Anleitung	<input type="checkbox"/>

Zusätzliche Informationen:

- **Die Schulapotheke**

In der Schule, auf der Schulreise, im Werkunterricht – überall besteht die Möglichkeit, dass sich jemand verletzt oder dass sich Schülerinnen und Schüler nicht wohlfühlen. Am besten bedient ist man mit einer eigenen Schulapotheke, in der die wichtigsten Medikamente und Utensilien griffbereit liegen. **Bei Fragen zur Schulapotheke kontaktieren Sie am besten den örtlichen Apotheker, die örtliche Apothekerin. Diese bieten Beratung und Hilfe beim individuellen Zusammenstellen der Schulapotheke an.**

- **Angebot Klassenlager**

Apotheken verkaufen speziell ausgerüstete Medikamenten- und Verbandskoffer (z. B. Erste-Hilfe-Apotheken für Schulen), die sie, auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten, individuell zusammenstellen. Melden Sie sich 2–3 Wochen vor der Lagerwoche, sodass die Apotheke bereitgestellt werden kann.



Information

Es besteht die Möglichkeit, eine Apotheke zu besuchen. Manchmal kommen die Apotheker auch in den Unterricht und berichten von ihrer Tätigkeit. Bei der Vorbereitung auf die Exkursion sind die nachfolgenden Punkte zu berücksichtigen.

Vorbereitung

1. Fragen Sie 4–6 Wochen vorher an, ob ein Besuch möglich ist.
2. Je nach Klassengrösse ist es sinnvoll, den Besuch in zwei Gruppen durchzuführen. Die SuS profitieren mehr, wenn sie in der kleinen Gruppe Fragen stellen, oder die Arbeit des Apothekers / der Apothekerin von Nahem beobachten können.
3. Lassen sie die Klasse im Vorfeld Fragen vorbereiten.
Mögliche Themenbereiche wären:
 - Ausbildung und Werdegang des Apothekers / der Apothekerin, der Pharma-Assistentin / des Pharma-Assistenten
 - Fertigkeiten und Fähigkeiten, die Apotheker / Pharma-Assistenten erlernen müssen
 - Arbeiten und Aufgaben in der Apotheke
 - Kurioses oder Ausgefallenes, das der Apotheker / die Apothekerin während seiner Tätigkeit erlebt hat
 - Lieblingstätigkeiten der Apothekerin / des Apothekers
 - Spezielle Rezepturen oder Medikamente, die man in der Apotheke herstellt
4. Eventuell ist es für die Schüler möglich, in der Apotheke einfache Medikamente wie Salben oder Lösungen selber herzustellen. Setzen Sie sich frühzeitig mit dem Apotheker in Verbindung.

Exkursion

Checkliste Exkursion



Checkliste Exkursion

Adresse der Apotheke	
Name des verantwortlichen Apothekers / der Apothekerin	
Telefonnummer	
E-Mail-Adresse	
Datum der Exkursion	
Zeitraumen	
Anzahl SuS	
Hinreise (ÖV oder Fahrgemeinschaften)	
Rückreise (ÖV oder Fahrgemeinschaften)	
Fragebogen/Notizmaterial der SuS	
Spezielle Ausrüstung nach Absprache mit der Apotheke (z. B. grosses Hemd als Labormantel, Haargummis zum Zusammenbinden langer Haare etc.)	
Spezielle Unterlagen/Notfallzettel für die SuS	
Dankesgeschenk für die Apotheke	
Wichtige Websites/Kontakte	

Einstiegsquiz

Information für Lehrperson



Arbeitsauftrag	<p>Blindversuch: Die SuS riechen und probieren mit geschlossenen Augen unterschiedliche Kräuter/Heilpflanzen.</p> <p>Zusatzaufgabe: Die SuS suchen im Internet oder in Fachbüchern nach Informationen zu Eigenschaften und Wirkung der verschiedenen Kräuter und Heilpflanzen.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS setzen sich mit unterschiedlichen Kräutern und Heilpflanzen auseinander.• Die SuS können die Gewürze und Kräuter des «Einstiegsquizes» bestimmen.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Unterschiedliche Kräuter/Heilpflanzen.• verschliessbare, undurchsichtige Behälter (z.B. Filmdosen)• Arbeitsblatt
Sozialform	Einzelarbeit
Zeit	15'

Zusätzliche Informationen:

- Bildquelle: pixabay.com



Findest du heraus, um welches Kraut oder Gewürz es sich handelt?

1. Schliesse die Augen.
2. Nimm das Gewürz/Kraut, rieche daran und nimm dann ein Stück in den Mund. Versuche herauszufinden, um welches Gewürz/Kraut es sich handelt. Kannst du ihm einen Namen zuordnen?
3. Öffne die Augen. Erkennst du das Gewürz/Kraut nun?
4. Kontrolliere deine Antworten. Die Lösung befindet sich auf der Unterseite des Behälters.
5. Kreuze bei ja oder nein an, ob du das Gewürz/Kraut erraten hast oder nicht.



		Ja	Nein
Basilikum			
Pfefferminze			
Salbei			
Thymian			
Zimt			
Rosmarin			
Dill			
Kümmel			
Estragon			

Krankheitsporträts

Info für Lehrperson



Arbeitsauftrag	<p>Gruppenpuzzle Sie teilt die SuS in 6 Gruppen (6 Krankheiten) ein. Jeder SuS befasst sich mit der ihm oder ihr vorgegebenen Krankheit und macht sich Notizen zum Text. Die Notizen werden anschliessen mit den anderen Gruppenmitgliedern derselben Krankheit ausgetauscht. Zum Schluss werden die Gruppen neu gemischt. In den neuen Gruppen soll jede Krankheit mindestens 1 Mal vertreten sein. Jeder SuS ist Experte oder Expertin für die vorgegebene Krankheit und erzählt den anderen SuS das wichtigste darüber.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS lernen ihnen bekannte, alltägliche Krankheiten kennen• Die SuS können die, in ihrer Gruppe behandelten Krankheiten benennen und kennen ihre Symptome.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter
Sozialform	Lehrervortrag, Plenum, EA und GA – Gruppenpuzzle
Zeit	45'

Zusätzliche Informationen:

- Quelle der Krankheitsporträts: <http://www.medizin-fuer-kids.de>
- evtl. zusätzliches Lernziel: Die SuS sehen einen persönlichen Bezug zu den Krankheiten.

Die LP lässt SuS von ihren persönlichen Erfahrungen erzählen (Krankheiten, welche sie selber schon hatten oder, welche sie von Geschwistern oder Freunden kennen)



Input

Wenn man krank ist, fühlt man sich meistens nicht wohl oder kannst nicht viel unternehmen. Krankheiten sind sehr unterschiedlich; sie können kurz oder lang dauern, gefährlich oder ungefährlich sein und sie haben ganz verschiedene Ursachen. Es gibt kleine Teilchen, Krankheitskeime, die sind so klein, dass man sie teilweise nicht einmal unter dem Mikroskop erkennen kann. Sie können verschiedene Krankheiten auslösen und übertragen. So stecken sich Menschen gegenseitig an und die Krankheit verbreitet sich.

Warum werden wir krank?

Unser Körper verfügt über ein eigenes Abwehrsystem zur Bekämpfung der Krankheitskeime. Es verteidigt unseren Körper gegen Eindringen von diesen kleinen Teilchen. Sobald die Keime es schaffen in den Körper einzudringen, wird das Abwehr- oder Immunsystem aktiv. Wenn unser Körper es nicht schafft, sie sofort zu beseitigen, werden wir krank. Da der Körper alle Kräfte zur Bekämpfung der eindringenden Keime zusammennimmt, werden wir oft schlapp und müde. Manchmal bekommen wir zusätzlich Fieber. Das sind Auswirkungen der Krankheit oder Hinweise darauf. Diese nennt man Symptome. Weitere Symptome können Entzündungen, Rötungen, Schwellungen Juckreiz oder Schmerzen sein.

Im Laufe der Geschichte haben immer wieder unterschiedliche Krankheiten und Seuchen das Leben der Menschen beeinflusst.

Apothekerinnen und Apotheker wie auch Ärzte haben versucht, mit Medikamenten oder speziellen Behandlungen (Impfungen) den Krankheiten entgegenzutreten. Je nach Stand der Erfindungen waren die ersten Medikamente aus der heutigen Sicht ziemlich komisch. Trotzdem hat es immer wieder Menschen gegeben, die einen passenden Wirkstoff entdeckt haben, der das Leid gelindert hat. Zu Beginn wurden viele Heilpflanzen und Kräuter eingesetzt, die zum Beispiel als Tee eingenommen oder als Wickel um einen Wunde gelegt wurden. Mit der Zeit hat man begonnen, die Pflanzen genauer zu untersuchen. Man fand heraus, dass gewisse Inhaltsstoffe eine gewünschte bzw. gesuchte Wirkung haben. Diese Stoffe hat man herausgefiltert und daraus Salben, Sirup oder Tabletten hergestellt. So konnte man gezielt Krankheiten und Beschwerden lindern. Heutzutage werden viele Medikamente und Inhaltsstoffe künstlich und in grossen Fabriken hergestellt. Wichtig ist jedoch, dass oft Pflanzen die Grundlage für die Herstellung sind, die dann in riesigen Mengen angepflanzt und geerntet werden.



Krankheitsporträts

Die **Masern** sind sehr ansteckend. Weil der Erreger so ansteckend ist und sich bis heute hartnäckig in der Menschheit hält, erkrankt weltweit fast jeder Mensch im Kindesalter daran, wenn er nicht geimpft ist.

Bei Masern bekommst du acht bis zehn Tage nach der Ansteckung Schnupfen, Husten, oft entzündete Augen und meistens auch hohes Fieber. So etwa vier bis sechs Tage später kommen rote Flecken oder Punkte am ganzen Körper hinzu. Von der Ansteckung bis zum Ende der Erkrankung dauern die Masern gut drei Wochen.

Wenn du dich müde und schlapp fühlst, bleibe besser im Bett. Wenn du Fieber hast, solltest du viel trinken.

Da die Masern so ansteckend sind darfst du nicht in die Schule gehen. Solange du Symptome hast, bist du noch ansteckend. Masern bekommt man nur einmal.

Gegen Masern kann man geimpft werden. Da man an Masern sogar sterben kann, ist es besser, wenn du geimpft wirst.



Windpocken (Wilde Blattern) sind sehr ansteckend. Die Krankheitserreger werden sogar durch die Luft und den Wind übertragen.

Man sagt, dass Windpocken noch im Abstand von 10 m ansteckend sind! Die Ansteckungszeit beginnt vom Auftreten der Bläschen bis sieben Tage nach Verschwinden der letzten Pustel.

Erst bekommst du kleine rote Flecken, dann werden kleine gefüllte Bläschen daraus. Diese Pusteln können ganz schön jucken, aber sie sind zum Glück harmlos. Manche Kinder haben ganz wenige Windpocken, andere haben sie auf dem ganzen Körper verteilt. Sogar unter den Haaren können sie sein.

Gegen Windpocken ist eine Impfung möglich.

Wichtig ist, dass du die Bläschen nicht aufkratzt, da sich sonst Narben entwickeln können. Mit deinen Windpocken brauchst du viel Geduld; einzelne Bläschen können ein paar Wochen bleiben.



Krankheitsporträts

Arbeitsunterlagen



Mumps (auch: Ziegenpeter) wird meistens durch Anhusten oder Anniesen übertragen.

Wenn du Kopf- und Gliederschmerzen hast, schnell hohes Fieber dazu kommt und du dich richtig schlecht fühlst, kann das noch alles Mögliche sein.

Wenn aber eine schmerzhafteste Schwellung erst hinter dem linken, dann dem rechten Ohr dazu kommt, hast du bestimmt Mumps. Mumps ist eine schmerzhafteste Schwellung der Ohrspeicheldrüsen, meistens hat man auch Schmerzen beim Schlucken.

Die Ansteckungsgefahr besteht vor allem während der Speicheldrüsenentzündung. Nach einer Woche ist wieder alles vorbei.

Mit Mumps solltest du zum Kinderarzt. Eine vorbeugende Impfung ist möglich. Mumps bekommt man nur einmal.



Bei **Röteln** bekommst du oft einen hellrosa Ausschlag, der hinter den Ohren anfängt und dann auf die Stirn und den restlichen Körper übergreift.

Bis du erste Symptome für Röteln hast, vergehen 12 bis 23 Tage. Die Ansteckungsgefahr besteht bereits zwei bis drei Tage vor Beginn des Hautausschlags.

Wenn es dir während der Erkrankung ganz gut geht, dürfen dich deine Freunde besuchen, wenn sie schon Röteln hatten.

Gefährlich sind Röteln, wenn eine schwangere Frau sie bekommt, da das ungeborene Kind schwer geschädigt werden kann.

Gegen Röteln kann man geimpft werden.

Röteln bekommt man nur einmal.

Manchmal werden Röteln auch mit Masern verwechselt - dein Kinderarzt gibt dir sichere Auskunft!





Das **Grippevirus** dringt über die Atemwege, den Mund und die Augen in den Körper ein. Es erreicht diese Eintrittsstelle durch Niesen, Husten, Sprechen oder Atmen von kranken Personen oder durch Körperkontakt mit kranken Personen. Symptome treten nach wenigen Stunden bis Tagen auf. Jedoch können die Erreger bereits zwei Tage vor dem Auftreten der ersten Symptome auf andere Menschen übertragen werden. Bei der Grippe, wirst du ganz plötzlich krank. Du kannst hohes Fieber, Husten und keinen Hunger haben oder dir ist sogar schlecht und du musst dich übergeben. Weiter kannst du Kopfschmerzen haben, Schüttelfrost und bist sehr müde.

In der Regel dauern die Symptome 7–14 Tage an. Du kannst dich aber auch einige Wochen danach noch schwach fühlen und keinen grossen Appetit haben.

Damit es dir bei einer Grippe wieder besser geht, gibt es verschiedene fiebersenkende Medikamente. Wenn du an einer Grippe erkrankst, bleibst du am besten zu Hause, damit du deine Mitschülerinnen und -schüler nicht ansteckst

Eine Impfung ist möglich, muss man aber jedes Jahr wiederholen.



Scharlach ist stark ansteckend. In der ersten Phase bekommst du plötzlich hohes Fieber, über 39 °C. Manchmal musst du erbrechen und bekommst Hals- und Kopfschmerzen. Auch die Zunge, die Mandeln und der Rachen können belegt und verfärbt sein.

In der zweiten Phase entstehen ganz viele kleine Pünktchen auf deiner Haut - so viele, dass es eine richtig rote Fläche werden kann. Diese Flächen erscheinen zuerst auf den Oberschenkeln, später verbreiten sie sich auf den ganzen Körper. In der dritten Phase wird der Ausschlag blass und die Haut schuppt sich ab.

Der Kinderarzt kann durch einen Rachenabstrich prüfen, ob es sich wirklich um Scharlach handelt. Meistens verordnet er dir Antibiotika, dann ist die Ansteckungsgefahr nach 24 Stunden vorbei. Deine Geschwister dürfen nicht in den Kindergarten bzw. die Schule, auch wenn sie völlig gesund wirken.

Gegen Scharlach ist keine Impfung möglich. Scharlach kann man mehrmals bekommen, da es verschiedene Erreger dafür gibt.



Krankheitsporträts

Arbeitsunterlagen



Lies den Text aufmerksam durch. Schreibe die Antworten zu den Fragen ins Kästchen.

1. Name der Krankheit

2. Wie wird die Krankheit übertragen?

3. Was hast du für Symptome?

4. Was machst du, wenn du krank bist?

Kamillensalbe

Info für Lehrperson



Arbeitsauftrag	Die SuS stellen aus Kamillenblüten eine Salbe her.
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS können aus den vorgegebenen Zutaten eine Salbe herstellen.• Die SuS können der Kamille drei Heilwirkungen zuordnen.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Anleitung• Material gemäss separater Liste
Sozialform	GA / Plenum
Zeit	45'

Zusätzliche Informationen:

Bilder: www.pixabay.com

Salbenherstellung:

Zutaten:

- eine Handvoll Kamillenblütenköpfchen
- Olivenöl
- Bienenwachs

Material:

- Schneidebrett
- Messer
- Leinentuch
- hitzeresistentes Glas (für ca. 200-500g)
- kleine Gläschen mit Deckel für die fertige Salbe
- Kochherd mit einer Pfanne (das Gefäss sollte in der Pfanne Platz finden)



Kamillensalbe

Arbeitsunterlagen



1. Lies die Infobox über die Kamille
2. Kontrolliere, ob alles, was du zur Salbenherstellung brauchst, bereitsteht.
3. Lies das Rezept zur Herstellung der Salbe genau durch. Befolge die einzelnen Arbeitsschritte und stelle so, deine eigene Salbe aus Kamille her.

Rezept zur Salbenherstellung:

Zutaten:

- eine Handvoll Kamillenblütenköpfchen
- Olivenöl
- Bienenwachs

Material:

- Schneidebrett
- Messer
- Leinentuch
- hitzeresistentes Glas (für ca. 200-500g)
- kleine Gläschen mit Deckel für die fertige Salbe
- Kochherd mit einer Pfanne (das Gefäß sollte in der Pfanne Platz finden)



Kamille – Heilwirkungen

Die Kamille wirkt nachgewiesenermassen entzündungshemmend und antibakteriell, das heisst, sie tötet Bakterien ab. Sie fördert die Wundheilung bei Verbrennungen, Wunden, eitrigen Entzündungen und Haut- und Schleimhautentzündungen. Kamille kann auch als Mittel zur Pilzbekämpfung eingesetzt werden. Vorsicht: Kamille kann bei manchen Leuten allergische Reaktionen auslösen! Nicht in der Nähe der Augen verwenden.

Tabelle mit Mengenangaben

Bienenwachs	Öl/Fette	Öl/Salbe
12 g	100 ml	100 ml
24 g	200 ml	200 ml
36 g	300 ml	300 ml



Kamillensalbe

Arbeitsunterlagen



Die Kamillenblütenköpfchen werden zuerst klein gehackt und anschliessend in das Glas abgefüllt, sodass dieses zu etwa drei Viertel voll ist.

Anschliessend füllst du das Glas bis ca. 1 cm unter den Rand mit Olivenöl. Nun müssen die Stoffe der Heilpflanze ins Öl übergehen. Dafür benötigt man Zeit oder etwas Hitze. Am besten ist es, das Glas in einem Wasserbad 3–4 Stunden zu erwärmen. **Wichtig: Das Wasser darf nicht kochen!**

Beim nächsten Schritt trennt man das Öl von den Kamillenblütenköpfchen.

Dazu presst man das Öl durch ein Leinentuch in ein hitzefestes Gefäss. Das Gefäss erwärmst du nun ebenfalls im Wasserbad. Gib dann das Bienenwachs dazu.

Die genaue Menge kannst du aus der obenstehenden Tabelle ablesen.

Das Bienenwachs löst sich unter langsamem Umrühren auf.

Eine kleine Menge des Öl-Wachs-Gemischs kann man auf einen Teller geben. Nach wenigen Sekunden erhärtet das Öl-Bienenwachs-Gemisch auf dem kalten Teller und du kannst prüfen, ob sich die Salbe so anfühlt, wie du es gerne hättest. Ist sie zu weich, kann man noch etwas Bienenwachs dazugeben, ist sie zu hart, etwas Öl.

Bist du mit der Form deiner Salbe zufrieden, kannst du die noch flüssige Salbe in kleine Töpfchen abfüllen. Fülle die Töpfchen möglichst randvoll, damit die Salbe durch Luftausschluss länger haltbar ist. Zuerst hat die Salbe eine dunklere Farbe, wird aber beim Abkühlen immer heller. Lass die Töpfchen offen stehen, bis die Salbe vollständig abgekühlt ist, Deckel drauf, beschriften und fertig ist deine eigene Kamillenblütensalbe! Jedoch relativ schnell aufbrauchen.





Arbeitsauftrag	Die LP macht einen Einstieg und erklärt an einem Beispiel, wie die SuS das Heilpflanzenherbar gestalten sollen. Die SuS erstellen in Einzel- oder Partnerarbeit Heilpflanzenporträts, welche anschliessend in ein Herbar zusammengefasst werden.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS kennen das Aussehen und die Wirkung der inländischen Heilpflanzen und Heilkräuter, welche im Herbar beschrieben sind. • Die SuS können am Beispiel einer Heilpflanze selbständig Informationen zusammenzutragen. • Die SuS können Pflanzen richtig pressen
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter • weisse Blätter, Leim • Zeitungen, Löschpapier, Pinzette, Pressmaterial (schwere Bücher, Atlanten, Back- oder Ziegelsteine)
Sozialform	Plenum, EA / PA
Zeit	45'

Zusätzliche Informationen:

- Bilder: www.pixabay.com
- Es gibt unzählige Heilpflanzen und Heilkräuter.
Hier einige Vorschläge: Bärlauch, Basilikum, Brennnessel, Dill, Efeu, Fenchel, Gänseblümchen, Ingwer, Kamille, Lavendel, Lindenblüte, Löwenzahn, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei, Thymian, Zimt, Zwiebel
Evtl. kann man das Herbar auf «Küchengewürze» beschränken
- Das Kräuterbuch: <http://www.kraeuter-buch.de/kraeuter/alle-kraeuter>
- vigo – Heilpflanzen – Lexikon:
https://www.vigo.de/de/behandeln/wissen_2/heilpflanzen_lexikon/heilpflanzen_lexikon_start.html
- WALA Heilpflanzenlexikon A -Z:
<https://www.walaarzneimittel.ch/de/ueber-uns/substanzen-aus-der-natur/heilpflanzenlexikon-a-z.html>
- Max Wichtl, 2015. Teedrogen und Phytopharmaka



Heilpflanzenherbar Beispiel:

Steckbrief: Pfefferminze

Welches sind die speziellen Merkmale dieser Pflanze?

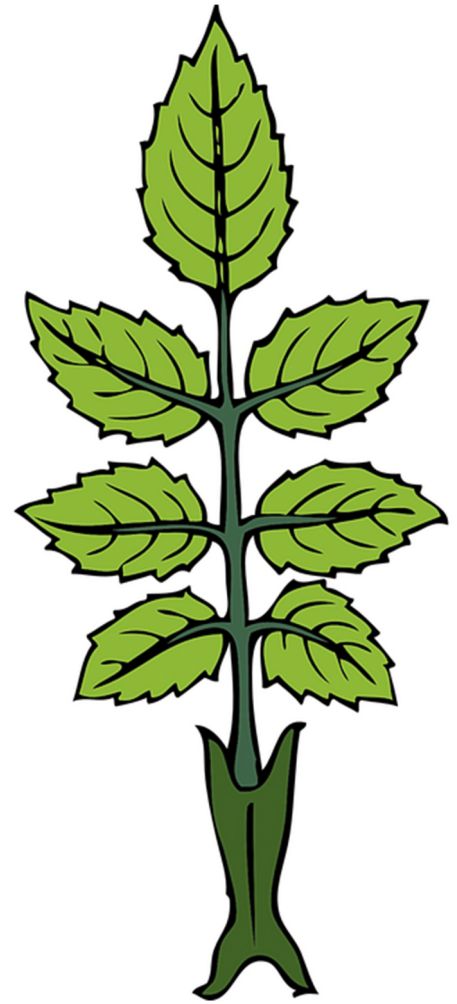
Die Pfefferminze wird zwischen 30cm – 80 cm gross und hat einen glatten Stängel. Ihre Blätter sind länglich bis oval-eiförmig und am Rand grob gezähnt. Sobald man sie zwischen den Fingern zerreibt, duftet es nach dem typischen und bekannten Pfefferminzaroma. Deswegen wird Pfefferminze oft und gerne in der Küche als Gewürzkraut gebraucht. Als Süßigkeit sind Pfefferminzbonbons sehr bekannt.

Wo wächst die Pflanze am liebsten und am besten?

Pfefferminze mag halbschattige Orte. Ab und zu verträgt sie auch ein bisschen Sonne. Die Pflanze wächst am liebsten auf feuchtem Boden. In der Natur kommt sie fast nicht mehr vor. Die Heilpflanze kann aber im eigenen Garten sehr gut angebaut werden.

Welche Heilwirkungen hat die Pflanze?

Pfefferminze hilft bei Verdauungsproblemen und Erkältungen und lindert Kopfschmerzen. Pfefferminztee beruhigt die Nerven und hilft beim Einschlafen.



gepresste Pflanze



Heilpflanzen Steckbrief

Es gibt in der Schweiz unzählige Pflanzen und Kräuter, die bei unterschiedlichen Erkrankungen und Beschwerden helfen können.

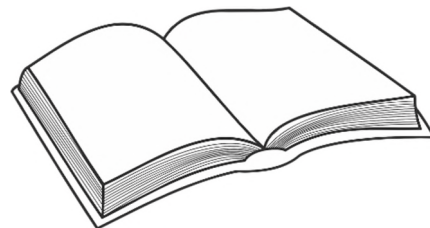


1. Suche in deinem Team Informationen zur zugeteilten Heilpflanze und fasse die Informationen zusammen.
2. Beantworte diese drei Fragen: Welches sind die speziellen Merkmale der Pflanze?
Wo wächst die Pflanze am liebsten und am besten?
Welche Heilwirkungen hat die Pflanze?
3. Presse die Pflanze wie beschrieben, damit ihr sie perfekt aufkleben könnt.
4. Erstelle ein Informationsblatt (Steckbrief) zu eurer Pflanze.
5. Am Schluss werden alle Pflanzenblätter kopiert und zusammengebunden. So hast du dein eigenes, kleines Heilpflanzenherbar.

Pflanzen richtig pressen

Material:

- 1 dickes Buch
- 1 schwerer Gegenstand
- Zeitungspapier
- Löschpapier
- Pflanzen zum pressen



Vorgehen:

1. Öffne das Buch in der Mitte und lege einige Zeitungsbblätter hinein.
2. Lege 1-2 Löschblätter darauf.
3. Anschliessend legst du die Pflanze auf das Löschblatt.
4. Es kommen wieder 1-2 Löschblätter auf die Pflanze. Achte darauf, dass die Blätter der Pflanze nicht umgeknickt werden.
5. Darauf kommt eine Schicht Zeitungspapier.
6. Schliesse das Buch und stelle es an einen trockenen Ort. Um mehr Gewicht zu geben, hilft es einen weiteren schweren Gegenstand oben drauf zu legen.
7. Nach 10 – 14 Stunden musst du die Löschblätter ersetzen. Diese haben sich bereits mit dem Saft der Pflanze vollgesogen. Achte beim Auswechseln darauf, dass die Pflanze nicht zerbricht.
8. Jetzt kann die Pflanze für 2 – 3 Tage gepresst werden. Dann ist es sinnvoll, die Zeitungs- und Löschblätter nochmals zu wechseln.
9. Nach 1 – 2 Wochen ist die Pflanze perfekt getrocknet und kann ins Heilpflanzenherbar geklebt werden.

Medizin in verschiedenen Kulturen

Info für Lehrperson



Arbeitsauftrag	<p>Verschiedene Heilungsansätze bzw. Philosophien in verschiedenen Kulturen: Homöopathie, indische (ayurvedische) und traditionelle chinesische Medizin.</p> <p>Die SuS lesen eine Geschichte zu einem Krankheitsbild. Es gibt verschiedene Ansätze und Philosophien, die Krankheit zu behandeln. Sie lesen verschiedene Textteile und schauen Bilder an und ordnen diese der jeweiligen Heilungsmethode in einer Tabelle zu. So erhalten sie eine Kurzinformation über die jeweiligen Methoden.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS können Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Behandlungsmethode nennen.• Die SuS erkennen, dass je nach Kultur unterschiedliche Ansätze bestehen.• Die SuS können sich in der Vielfalt der Traditionen orientieren.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt• Lösungsblatt
Sozialform	GA / EA / PA, Plenum
Zeit	45'

Zusätzliche Informationen:

- Bilder: www.pixabay.com
- Vorschlag: Aufgabe 1 kann als Hausaufgabe gelöst werden. Die LP bespricht die Resultate der Kinder im Plenum



Lies die nachfolgende Geschichte.

Was, denkst du, würde deine Familie in diesem Fall unternehmen?

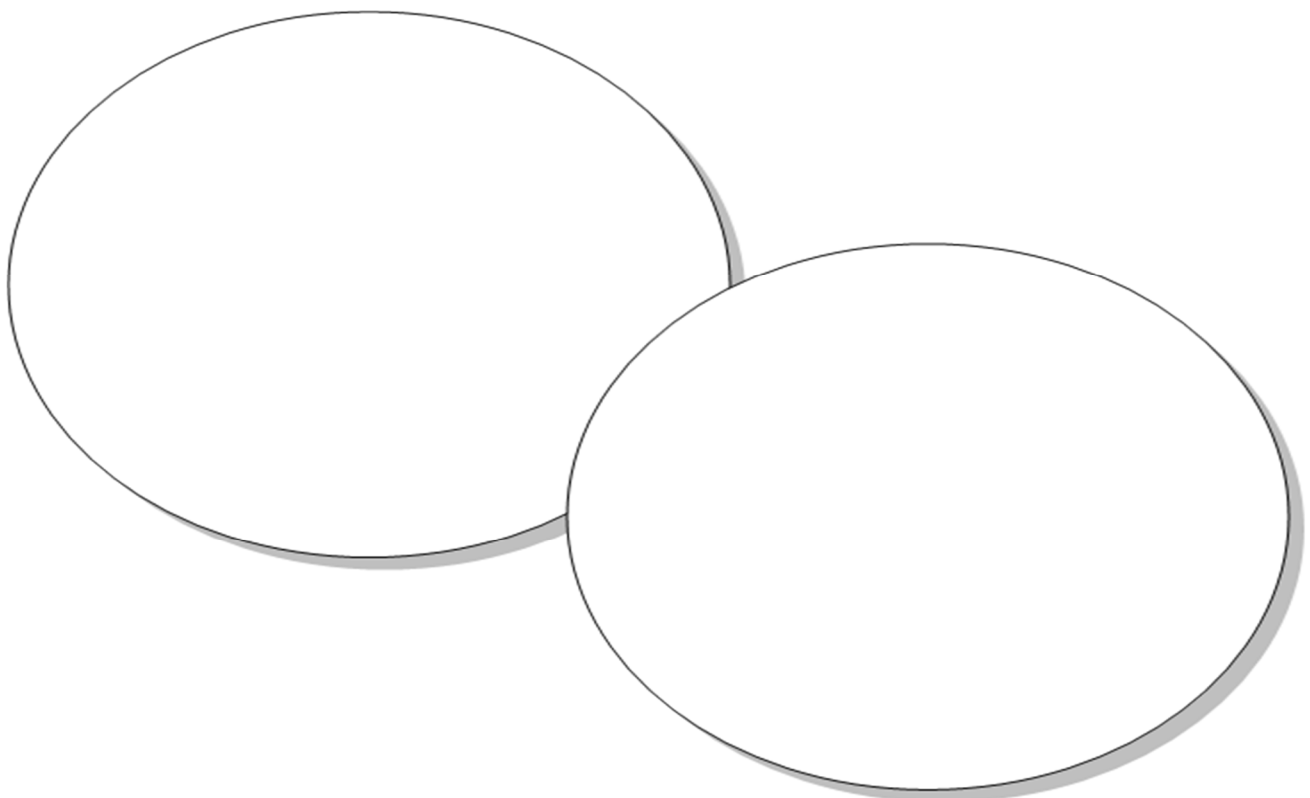
Frage deine Eltern, wie sie in solchen Situationen reagieren würden.

Schreibe in den einen Kreis, welche Antwort du von deinen Eltern erwartest, und in den anderen Kreis, was deine Eltern dir tatsächlich erzählt haben.

Eine kleine Geschichte

Familie Frei fuhr wie jedes Jahr ans Meer. Marina, die aufgeweckte und lebhaft sechsjährige Tochter, war den ganzen Tag ganz vertieft ins Sandburgenbauen. Ihre Mutter hatte sie jede Stunde mit Sonnencreme eingeschmiert, jedoch wollte Marina keinen Hut aufsetzen und man liess sie gewähren.

Gegen Abend kehrte die Familie ins Hotel zurück und machte sich bereit zum Nachtessen. Beim Essen fiel der Mutter auf, dass Marina glänzende Augen und gerötete Wangen hatte. Es sah direkt hübsch aus. In der Nacht gegen drei Uhr morgens schrie das Kind auf einmal laut auf, zuckte und war nicht zu beruhigen. Sie liess sich nicht in den Arm nehmen und wollte nicht gestreichelt werden. Dann schlief sie wieder ein, erwachte aber bald wieder mit Geschrei. Den Kleiderständer bezeichnete sie als wildes schwarzes Tier, vor dem sie grosse Angst hatte. Um vier Uhr morgens hatte Marina 40 °C Fieber. Sie lag mit roten Wangen im Bett und wenn man die Bettdecke zurückschlug, dampfte es förmlich.





Alternative Heilmethoden

In verschiedenen Ländern gibt es weitere Ideen und Philosophien, wie man Marina helfen könnte. Diese Heiltechniken werden meist schon sehr lange praktiziert und haben eine lange Tradition. Wir schauen uns drei alternative Heilmethoden aus verschiedenen Kulturen etwas genauer an.



Die Boxen sind stark durcheinandergeraten und müssen neu geordnet werden. Lies die folgenden Texte in den Boxen gut durch und versuche, sie den aufgeführten Heilmethoden zuzuordnen. Versuche auch, die Bilder richtig zu platzieren. Am einfachsten ist es, wenn du die Kästchen ausschneidest und versuchst, sie zu ordnen.

Kontrolliere deine Antworten anschliessend mit dem Lösungsblatt.

Heilmethoden:

- **Traditionelle chinesische Medizin**
- **Ayurveda** (traditionelle indische Heilkunst)
- **Homöopathie** (Heilkunst, die vor 200 Jahren entwickelt wurde)

Krank sein bedeutet bei dieser Heilmethode, dass der Mensch nicht im Gleichgewicht ist. Der Arzt „behandelt“ den gesunden Menschen. Wenn der Patient erkrankt, hat der Arzt sein Handwerk nicht verstanden!

Dieses traditionelle indische Medizinsystem, übersetzt: Wissen(schaft) des Lebens(spanne), schliesst in seiner Betrachtung, Lehre, Diagnose und Therapie Menschen, Natur und Kosmos ein.

„Ähnliches soll mit Ähnlichem behandelt werden“ ist die Grundidee dieser Methode.

Diese Methode heisst übersetzt: „das ähnliche Leiden“ und wurde 1796 durch den Arzt Samuel Hahnemann begründet. Ansätze dazu gab es schon im Altertum.

Diese Philosophie besagt, dass Energieflüsse (Qi) durch den Körper fließen. Diese Energieflüsse werden bei der Behandlung aktiviert.

Wesentliche Therapieansätze sind Ernährung, Ölanwendungen, Verhaltensregeln, Yoga, Meditation, Musik- und Klangtherapie, Edelstein- und Farbentherapie.

Medizin in verschiedenen Kulturen

Arbeitsunterlagen



Aus dem Buch „Der gelbe Kaiser“ (2600 v. Chr.): *Vor der Akupunktur kommen die Medikamente, vor den Medikamenten kommt die richtige Ernährung, vor der richtigen Ernährung aber kommt die Behandlung des Geistes.*“

Die verwendeten Heilmittel werden so ausgewählt, dass sie bei einem gesunden Menschen die Krankheitssymptome auslösen, die man bei einem kranken Menschen behandeln möchte.

Die fünf Elemente sind wichtig. Daraus werden die drei Bioenergien Vata (Wind), Pitta (Sonne) und Kapha (Mond) abgeleitet. Der Mensch ist dann gesund, wenn sich diese drei Energien im Gleichgewicht befinden.

Diese Technik stammt aus dem Gebiet des Himalayas und gilt als eine der ältesten Heilmethoden der Welt. Bereits vor mehr als 7000 Jahren entstanden in Indien die ersten Schriften.

Hauptbestandteile dieser Methode: **Akupunktur:** Bestimmte Punkte am Körper, werden mit Nadeln oder Druck (Finger, Ellenbogen) stimuliert.
Einsatz von Heilpflanzen: Verschiedene Heilpflanzen werden kombiniert in Tee- oder anderen Formen eingenommen.

Die verwendeten Mittel werden in Verdünnungsschritten mit anschließendem Schütteln oder Verreiben hergestellt.

Nahrung gilt als Medizin. So glauben Anhänger dieser Gesundheitslehre, dass sich durch die richtigen Speisen viele Beschwerden bessern lassen.

Zu dieser Heilmethode gehören auch spezielle Bewegungsübungen, die man Qigong oder Tai-Chi nennt.

Diese Heilmethode wird vor allem in Europa, den USA und Indien eingesetzt.

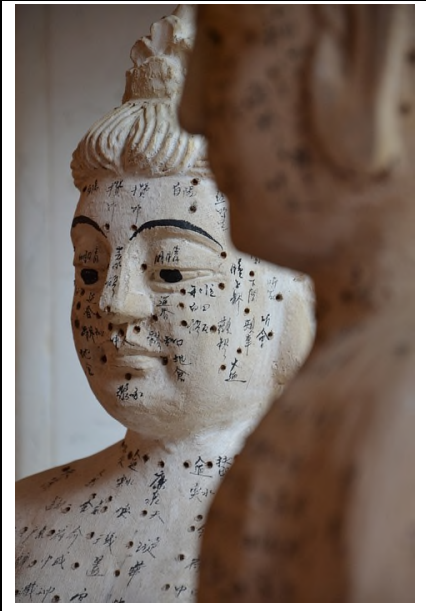
Die Wirksamkeit dieser Heilmittel wird durch Prüfung nach strengen wissenschaftlichen Kriterien am gesunden Menschen nachgewiesen.

Bei den Ölmassagen wird ein für jeden Patienten individuell hergestelltes Öl verwendet, das erst angewärmt und dann einmassiert wird.

Eine vollständige Nahrung sollte nach der Vorstellung dieser Heilmethode alle sechs Geschmacksrichtungen enthalten: süß, salzig, herb, scharf, sauer, bitter.

Medizin in verschiedenen Kulturen

Arbeitsunterlagen








Lösungen:

Traditionelle chinesische Medizin	Ayurveda	Homöopathie
Krank sein bedeutet bei dieser Heilmethode, dass der Mensch nicht im Gleichgewicht ist. Der Arzt „behandelt“ den gesunden Menschen. Wenn der Patient erkrankt, hat der Arzt sein Handwerk nicht verstanden!	Dieses traditionelle indische Medizinsystem, übersetzt: Wissen(schaft) des Lebens(spanne), schliesst in seiner Betrachtung, Lehre, Diagnose und Therapie Menschen, Natur und Kosmos ein.	Diese Methode heisst übersetzt: „das ähnliche Leiden“ und wurde 1797 durch den Arzt Samuel Hahnemann begründet. Ansätze dazu gab es schon im Altertum.
Diese Philosophie besagt, dass Energieflüsse (Qi) durch den Körper fließen. Diese Energieflüsse werden bei der Behandlung aktiviert.	Wesentliche Therapieansätze sind Ernährung, Ölanwendungen, Verhaltensregeln, Yoga, Meditation, Musik- und Klangtherapie, Edelstein- und Farbentherapie.	„Ähnliches soll mit Ähnlichem behandelt werden“ ist die Grundidee dieser Methode.
Aus dem Buch „Der gelbe Kaiser“ (2600 v. Chr.): <i>Vor der Akupunktur kommen die Medikamente, vor den Medikamenten kommt die richtige Ernährung, vor der richtigen Ernährung aber kommt die Behandlung des Geistes.</i>	Diese Technik stammt aus dem Gebiet des Himalayas und gilt als eine der ältesten Heilmethoden der Welt. Bereits vor mehr als 7000 Jahren entstanden in Indien die ersten Schriften.	Die verwendeten Heilmittel werden so ausgewählt, dass sie bei einem gesunden Menschen die Krankheits-symptome auslösen, die man bei einem kranken Menschen behandeln möchte.
Hauptbestandteile dieser Methode: Akupunktur: Bestimmte Punkte am Körper, werden mit Nadeln oder Druck (Finger, Ellenbogen) stimuliert. Einsatz von Heilpflanzen: Verschiedene Heilpflanzen werden kombiniert in Tee- oder anderen Formen eingenommen.	Die fünf Elemente sind wichtig. Daraus werden die drei Bioenergien Vata (Wind), Pitta (Sonne) und Kapha (Mond) abgeleitet. Der Mensch ist dann gesund, wenn sich diese drei Energien im Gleichgewicht befinden.	Die verwendeten Mittel werden in Verdünnungsschritten mit anschließendem Schütteln oder Verreiben hergestellt.
Zu dieser Heilmethode gehören auch spezielle Bewegungsübungen, die man Qigong oder Tai-Chi nennt.	Nahrung gilt als Medizin. So glauben Anhänger dieser Gesundheitslehre, dass sich durch die richtigen Speisen viele Beschwerden bessern lassen.	Diese Heilmethode wird vor allem in Europa, den USA und Indien eingesetzt.



	<p>Eine vollständige Nahrung sollte nach der Vorstellung dieser Heilmethode alle sechs Geschmacksrichtungen enthalten: süß, salzig, herb, scharf, sauer, bitter.</p>	<p>Die Wirksamkeit dieser Heilmittel wird durch Prüfung nach strengen wissenschaftlichen Kriterien am gesunden Menschen nachgewiesen.</p>
	<p>Bei den Ölmassagen wird ein für jeden Patienten individuell hergestelltes Öl verwendet, das erst angewärmt und dann einmassiert wird.</p>	
		



Arbeitsauftrag	<p>Die SuS informieren sich anhand der Kurzporträts über die 3 Berufe in der Gesundheitsbranche. Sie besprechen das Gelesene in er Gruppe und unterscheiden Apotheker/in, Arzt/Ärztin, Pharma – Assistent / Pharma – Assistentin.</p> <p>Anhand von verschiedenen Situationen müssen die SuS entscheiden, welche Anlaufstelle die richtige ist und wie man korrekt reagieren sollte.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS können die Berufswelt der Gesundheitsbranche erkunden.• Die SuS erkennen die Eigenheiten der vorgestellten 3 Berufe (Apotheker/in, Arzt/Ärztin, Pharma – Assistent/Pharma – Assistentin)• Die SuS erkennen, dass bei einer Krankheit oder Verletzung nicht immer der Arzt als erste Anlaufstelle sinnvoll ist.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter• Lösungen
Sozialform	EA, GA
Zeit	45'

Zusätzliche Informationen:

- Weitere Informationen zu den einzelnen Berufsbildern und den Weiterbildungsmöglichkeiten findet man unter:
www.berufsberatung.ch
www.pharmasuisse.org



Lies die Berufsporträts kurz durch und tausche dich mit deiner Gruppe aus. Was sind die Eigenheiten dieser Berufe? Welche Arbeiten führen die verschiedenen Berufsgruppen aus?

Der Passant/die Passantin

Jemand auf der Strasse, der keine spezielle Ausbildung im medizinischen Bereich hat. Die Person hat vielleicht einmal einen Erste-Hilfe-Kurs besucht und kann Hilfestellung bieten, wenn die Situation dies erfordert.

Berufsporträts

Der Apotheker/die Apothekerin

Die Apothekerin/der Apotheker garantiert die Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten und bietet auch andere Produkte wie Körperpflegeprodukte und medizinische Hilfsmittel an. Nur in der Apotheke und unter der Kontrolle des Apothekers/der Apothekerin können Rezepte vom Arzt eingelöst werden. Der Apotheker/die Apothekerin leitet eine Apotheke oder vertritt die Leitung. Es kann sich dabei um eine öffentliche oder eine Spitalapotheke handeln. Während der Öffnungszeiten der Apotheke muss immer ein Apotheker anwesend sein. Apotheker führen die ärztlichen Verordnungen aus und überprüfen die Medikamente des Patienten. Zudem kennen sie die Wirkungen, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen der Medikamente und beraten die Kundschaft in allen Fragen zu Heilmitteln und ihrer Anwendung. Dank seines breiten Wissens kann der Apotheker gesundheitliche Beschwerden beurteilen und entscheiden, ob der Kunde besser zum Arzt geht oder ob ein Mittel zur Selbstbehandlung angebracht ist. Apotheker können verschiedene Dienstleistungen anbieten, wie z. B. Blutdruck messen und Blutzuckerwerte bestimmen. Im Labor stellen sie z. B. Salben, Lösungen, Sirup, Kapseln, Zäpfchen und Hausspezialitäten her.

Ausbildung

3 Jahre Bachelorstudium und 2 Jahre Masterstudium (inkl. Assistenzjahr) in Pharmazie. Damit man als Apotheker/Apothekerin arbeiten kann muss man die Prüfung für das eidgenössische Diplom bestehen.



Die Pharma-Assistentin/der Pharma-Assistent

Die wichtigste Aufgabe von Pharma-Assistentinnen und Pharma-Assistenten ist die Beratung der Kunden zu Gesundheits- und Krankheitsfragen und zu Medikamenten. Sie wissen, in welchen Fällen die Apothekerin oder der Apotheker zur weitergehenden Betreuung benötigt wird. Das umfangreiche Sortiment der Apotheke umfasst vor allem Medikamente und Heilmittel, aber auch Säuglingsnahrung, Sanitäts- und Hygieneartikel, medizinische Kosmetika, Hilfsmittel für Hauspflege, Mietartikel wie Gehstöcke, Inhalationsgeräte und pflanzliche und homöopathische Mittel. Neben dem Bedienen der Kunden gehören geschäftliche Aufgaben wie Abrechnungen erstellen, das Warenlager betreuen sowie die Mithilfe im Labor zu ihren Tätigkeiten.

Ausbildung

Die Ausbildung zur Pharma-Assistentin dauert drei Jahre und findet in einer Apotheke statt.

Der Arzt/die Ärztin

Ärzte und Ärztinnen haben die Aufgabe, Krankheiten und Beschwerden zu diagnostizieren, zu verhindern bzw. zu lindern und zu heilen sowie Verletzungen zu behandeln. Sie untersuchen Patienten und Patientinnen, stellen Diagnosen, verschreiben die nötigen Medikamente und Therapien und führen, je nach Spezialisierung, selber chirurgische Eingriffe durch. Sie sind entweder als Hausärzte (Allgemeinpraktiker) oder als Fachärztinnen eines Spezialgebiets in einer Praxis oder in einem Spital tätig. Je nach Fachgebiet und Arbeitsbereich sind ihre Aufgaben ganz unterschiedlich. Sie besprechen mit dem Patienten seine Beschwerden, untersuchen ihn eingehend und ordnen, wenn nötig, spezielle Abklärungen an, wie Röntgen, Laboruntersuchungen etc. Sie beobachten den Krankheitsverlauf und beurteilen das weitere Vorgehen. Nicht immer ist die Arbeit einfach, denn sie sind auch mit dem Tod von Patienten konfrontiert.

Ausbildung

Das Medizinstudium dauert mindestens 6 Jahre und schliesst mit dem eidgenössischen Staatsexamen ab. Je nach Vertiefung absolvieren sie weitere 3–6 Jahre eine Weiterbildung.

Gesundheitsberufe

Arbeitsunterlagen



Lest in eurer Gruppe die zehn unterschiedlichen Situationen, die die Hilfe von den verschiedenen Fachpersonen verlangen: Arzt/Ärztin, Pharma-Assistentin oder Apotheker. Es kann natürlich auch vorkommen, dass ein Passant helfen kann. Entscheide, wer jeweils bei der beschriebenen Situation wohl die passende Person ist, die helfen kann! Halte nach dem Lesen des Textes die Karte hoch, welche die passende Person zeigt. Habt ihr in der Gruppe alle gleich entschieden, könnt ihr zum nächsten Text gehen. Habt ihr Unterschiede, so ist es sinnvoll, über eure Meinungen zu diskutieren.

Berufskarten



Arzt/Ärztin



Apotheker/Apothekerin



Pharma-Assistent/Pharma-Assistentin



Passant/Passantin





Verschiedene Situationen

1. Sebastian rennt über die Strasse. Am Trottoirrand hängt er mit dem Fuss ein und fällt direkt in die nächste Blumenrabatte. Die Rosen mit den spitzen Dornen hinterlassen ihre Spuren, und auch die Schürfung am rechten Knie schmerzt!
2. Jenny spielt im Sportunterricht Basketball. Sie verteidigt wie wild. Trotzdem verliert sie den Ball an ihre Gegnerin. Sie rennt dem Ball hinterher und verknackt sich den Fuss. Jenny sitzt am Boden, hält sich den Knöchel und schreit vor Schmerz. Sie spürt, wie der Knöchel „pumpt“ und langsam anschwillt.
3. Frau Luisa Rüdüsüli ist eine ältere Dame, die jeden Tag im Park spazieren geht. Sie setzt sich auf eine Parkbank und schaut den Vögeln zu. Plötzlich spürt sie einen stechenden Schmerz in der Brust. Sie kann sich kaum bewegen und hat Mühe zu atmen.
4. Milan hat schon seit zwei Tagen Kopfschmerzen. Es stört ihn bei den Hausaufgaben und auch in der Schule. Sonst geht es ihm blendend: kein Fieber, keine Gliederschmerzen, keine Erkältung.
5. Stefania geht ins Pfadilager. Damit sie gut ausgerüstet ist, möchte sie sich eine Erste-Hilfe-Tasche zusammenstellen. Vom Pflaster bis hin zu einigen Schmerztabletten möchte sie alles in der Tasche wissen.
6. Herr Tschuur hat seit zwei Tagen Halsschmerzen. Am Abend hat er in seinen Rachen geschaut und gesehen, dass der Hals ziemlich rot ist. Die Schluckbewegungen schmerzen. Er möchte, dass dies ein Ende hat!
7. Frau Meier kocht feine Spaghetti Carbonara. Sie nimmt den Pfannendeckel von der Pfanne und möchte diesen beiseitestellen. Das heisse Kondenswasser tropft jedoch zu Boden und auf den Arm der kleinen Tochter, die sofort zu weinen beginnt.
8. Auf einer Wanderung steht die Mittagsrast an. Peter nimmt sein Sackmesser hervor, um den Cervelat vorzubereiten. Mit der scharfen Klinge schneidet er leider nicht nur in die Wurst, sondern auch noch in seinen Finger! Aua!
9. Seit einem Tag klagt Mike über starke Bauchschmerzen. Vor allem im rechten Unterbauch sind die Schmerzen extrem gross. Er kann kaum gerade stehen geschweige denn gerade auf einem Stuhl sitzen. Vor Schmerz wird ihm richtig übel!
10. Herr Sutter ist seit fünfzehn Jahren starker Raucher. An Silvester hat er sich ein Herz gefasst, seine Schachtel Zigaretten in den Eimer geworfen und sich geschworen, nie mehr eine Zigarette zu rauchen. Der Vorsatz ist schnell gefasst – die Umsetzung jedoch eher schwierig!

Gesundheitsberufe

Lösungen



Fall	Hilfe durch ...
1	A female pharmacist in a green apron holding a red box, and a female nurse in a white lab coat holding a clipboard.
2	A male doctor in a white lab coat with a stethoscope, and a female nurse in a white lab coat holding a clipboard.
3	A male doctor in a white lab coat with a stethoscope.
4	A male doctor in a white lab coat with a stethoscope.
5	A female nurse in a white lab coat holding a clipboard, and a female pharmacist in a green apron holding a red box.
6	A female nurse in a white lab coat holding a clipboard.
7	A female nurse in a white lab coat holding a clipboard, and a male doctor in a white lab coat with a stethoscope.
8	A female nurse in a white lab coat holding a clipboard, and a female pharmacist in a green apron holding a red box.
9	A male doctor in a white lab coat with a stethoscope, and a female nurse in a white lab coat holding a clipboard.
10	A female nurse in a white lab coat holding a clipboard, a female pharmacist in a green apron holding a red box, and a male doctor in a white lab coat with a stethoscope.

Information:

Die angegebenen Lösungen sind Vorschläge. Es ist klar, dass in der Realität je nach Stärke der Schmerzen oder nach Symptomen andere Stellen aufgesucht werden müssen. Teilweise sind zwei Personen angegeben, da eine klare Trennung nicht möglich und auch nicht in jedem Fall sinnvoll ist.

Das Symbol der Apotheken

Info für Lehrperson



Arbeitsauftrag	Die SuS lernen die Bedeutung des Apothekensymbols (Apothekenkreuz) kennen. Sie setzen sich auch mit den Apothekenzeichen anderer Länder auseinander. Die SuS kreieren ihr eigenes Symbol für die Apotheken.
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS erkennen eine Apotheke an ihrem Symbol.• Die SuS verstehen die Symbolik und erstellen ein eigenes Kennzeichen.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter• Lösung• Zeichenmaterial
Sozialform	EA
Zeit	30'

Zusätzliche Informationen:

- Informationen können als Kurzvortrag (Input) der Lehrperson verwendet werden, müssen aber nicht.
- Vorschlag: Die SuS sollen als Hausaufgabe das Kennzeichen einer Apotheke in ihrem Ort abzeichnen. Die Lösung wird gemeinsam besprochen.

Bildquellen:

Bilder Informationstext: www.pixabay.com

Bilder 1, 3, 5: www.pixabay.com

Bild 2: https://images.futurezone.at/52368apotheke000_Wessig+Michael/626x352/62.368?.jpg

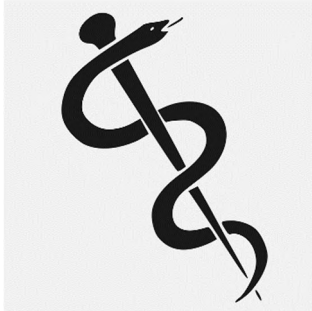
Bild 4: <http://neonconzett.ch/wp-content/uploads/2015/06/k11.jpg>

Das Symbol der Apotheken

Arbeitsunterlagen



Informationen:

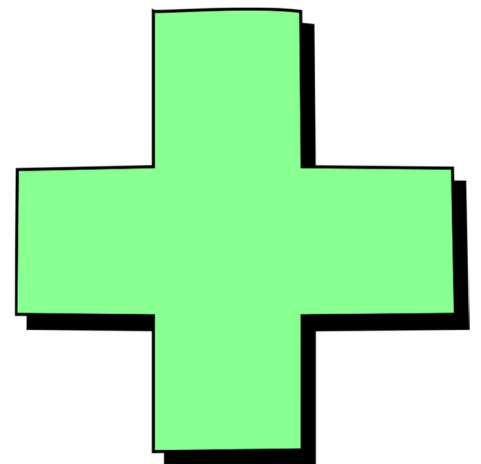


Der **Äskulapstab** oder **Asklepiosstab** ist ein von einer Schlange umwundener Stab. Er ist heute ein Symbol der Ärzte und Apotheker. Der Äskulapstab erhielt seinen Namen von Äskulap oder Asklepios, dem Gott der Heilkunde in der griechischen Mythologie. Dargestellt wurde Asklepios meist als bärtiger Mann, der sich auf einen Stab stützt, der von einer Schlange (Natter) umwunden wird. Asklepios soll zu seinen Lebzeiten, bei Wanderungen oder auf dem Weg zu Kranken, immer eine Äskulapnatter dabeigehabt haben, die sich um seinen Wanderstab ringelte.



Das rote **Kreuz** als Erkennungszeichen von Sanität, Spitälern und Ärzten entstammt der Gründungsgeschichte des Internationalen Roten Kreuzes. Als ursprüngliches Schutz- und Kennzeichen wurde das rote Kreuz auf weissem Grund bestimmt. Es handelt sich dabei um die Umkehrung der Schweizer Flagge, zu Ehren des Rotkreuz-Gründers Henry Dunant und seines Heimatlandes., eine Festlegung, die zu Ehren des Rotkreuz-Gründers Henry Dunant und seines Heimatlandes.

Das Kreuz als Symbol wird auch bei Apotheken verwendet. Hier wird jedoch häufig die Farbe grün eingesetzt, um den Bezug und die Verbundenheit mit den Wirkstoffen aus der Natur zu symbolisieren.





Das Kennzeichen der Apotheken



1. Zeichne ins erste Feld das Symbol für die Apotheke in der Schweiz.
2. Schau dir die Logos der Apotheken aus verschiedenen Ländern an. Was sind die Gemeinsamkeiten und was die Unterschiede? Aus welchen Ländern könnten sie stammen? Notiere deine Gedanken.

Das Symbol der Apotheken

Arbeitsunterlagen



Mein Symbol



Stell dir vor, du erhältst den Auftrag, ein neues Logo für eine Apotheke zu entwickeln. Wie würde dein Logo aussehen?

Denke daran, welches Image eine Apotheke ausstrahlen muss, welche Dienstleistungen du erhältst und dass man bei der Betrachtung des Logos sofort erkennen muss, dass es sich um eine Apotheke handelt.

Das Symbol der Apotheken

Lösungen



Lösung:

	Individuelle Lösung, mit Klassenkameraden/-innen vergleichen
 1	Zeichen der Bundesapothekerkammer Deutschland
 2	Apothekenzeichen der Apothekerkammer in Österreich
 3	Das grüne Kreuz ist das Symbol für eine Apotheke in vielen Ländern: Frankreich, Italien, Grossbritannien, Spanien.
 4	In vielen Ländern werden die Apothekenkreuze in der Nacht mit Neonröhren beleuchtet, sodass man von Weitem die Apotheke erkennen kann
 5	In den USA findet man häufig die Abkürzung RX in den Kennzeichen. Dies ist die gebräuchliche Abkürzung für rezeptpflichtige Medikamente. Auch häufig zu sehen ist der Mörser, der bei der Medikamentenherstellung benötigt wird.